

Digitalisierung im Mittelstand

Neuer Standard für elektronische Rechnungen

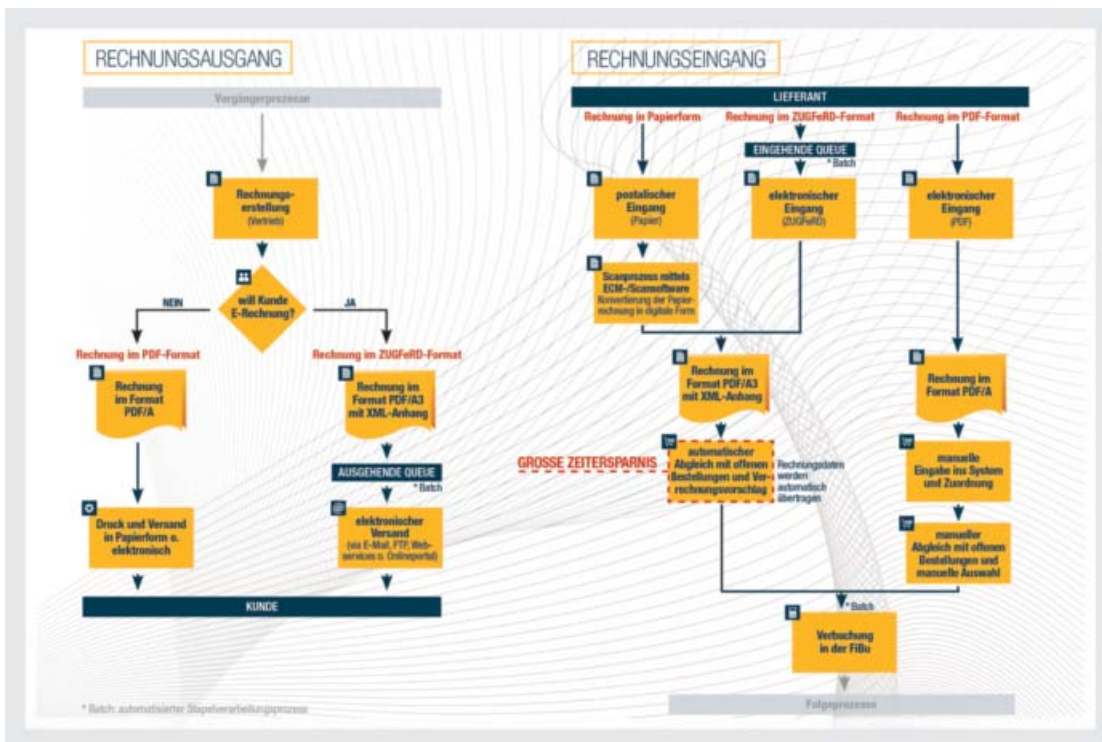


Bild: IAS Industrial Application Software

Das neue einheitliche Format für elektronische Rechnungen ZUGFeRD wird aufgrund seines hohen Einsparpotenzials aktiv am Markt vorangetrieben und gewann insbesondere in den letzten Wochen an Fahrt. Dieser Standard bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen dieselbe Chance zur Prozessautomatisierung, die bereits seit längerem von der Großindustrie in Form des elektronischen Datenaustauschs mittels Electronic Data Interchange genutzt wird.

ZUGFeRD steht für 'Zentrale User Guideline Forum elektronische Rechnung Deutschland'. Dieses übergreifende Datenformat wurde von dem Forum Elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) erarbeitet und kann für den Austausch von Rechnungen zwischen Unternehmen, aber auch Behörden und Verbrauchern genutzt werden. Mit dem Standard können die Rechnungsdaten zwischen Rechnungssteller und Rechnungsempfänger in einer strukturierten Form und ohne vorherige Absprache über das Datenformat digital übermittelt werden. Dabei bleibt es dem Rechnungsempfänger überlassen, ob der

Rechnungseingang elektronisch oder analog als Papierrechnung erfolgen soll. In seinem Ursprung basiert ZUGFeRD auf internationalen Standards und bedient sich der Techniken, die auch beim Electronic Data Interchange (EDI) ihre Verwendung finden. Bereits bestehende Formate bleiben weiterhin gültig und werden um die neue Methode lediglich ergänzt.

Anbieter von Unternehmenslösungen ziehen nach

Bislang haben vor allem Anbieter von Enterprise Content Management-Lösungen (ECM)

ihre Anwendungen an den Standard angepasst. Im Bereich Enterprise Resource Planning (ERP) sieht es mit der entsprechenden Unterstützung noch recht überschaubar aus. Eine am Markt verfügbare Lösung, die den ZUGFeRD-konformen Rechnungsaustausch bereits unterstützt, ist Canias-ERP der Industrial Application Software GmbH. Eine für das neue Datenmodell entwickelte Schnittstelle wurde in die Bereiche Vertrieb und Rechnungseingangsprüfung des Systems integriert. So können die Daten einer Lieferantenrechnung beim Rechnungseingang automatisch im System erfasst und geprüft werden. Analog dazu erzeugt das

Vertriebsmodul Ausgangsrechnungen in strukturierter Form und stellt sie zur Übermittlung per E-Mail zur Verfügung.

Standardkonforme Rechnungserstellung

Die Nutzung der 'E-Rechnung' in der Datenstruktur des Standards ist für den Rechnungsempfänger optional. Erst auf Wunsch wird bei der Rechnungserstellung im Vertriebsmodul des ERP-Systems ein Dokument im PDF/A3-Format erzeugt, in welches eine strukturierte XML-Datei eingebunden ist. Diese ausgehende Rechnung wird vom System automatisch in eine Warteschlange, die 'ausgehende Queue', eingestellt. Die darin zur weiteren Bearbeitung zwischengespeicherten Rechnungen werden zu einem individuell festgelegten Zeitpunkt im Rahmen eines automatisierten Stapelverarbeitungsprozesses (Batch) an die jeweiligen Kunden übermittelt. Obwohl in der Praxis in rund 95 Prozent der Fälle Rechnungen als PDF-Anhang per E-Mail versendet werden, unterstützt die ERP-Lösung auch den Versand via File Transfer Protocol (FTP), Webserver und Onlineportale.

Automatisierte Rechnungseingangsprüfung

Wählt der Rechnungsempfänger für seinen Datenaustausch das neue Format, wird die Prüfung elektronisch eingegangener ZUGFeRD-Rechnungen im ERP-System – analog zum Vorgang der Rechnungsstellung – automatisiert abgewickelt. Dabei werden von Lieferanten auf verschiedenen Transportwegen empfangene Rechnungen in einem Batchprozess in die 'eingehende Queue' aufgenommen. Aus dieser Warteschlange heraus findet die Übermittlung zugestellter PDF/A3-Dateien, aus denen sich XML-Rechnungsdaten extrahieren lassen, an das Rechnungsprüfungsmodul der ERP-Software statt. Dort werden die einzelnen Kopf- und Positionswerte aus den Dokumenten ausgelesen, automatisch im System erfasst und in Bezug auf vorhandene Bestellungen und Wareneingänge geprüft. Gerade in diesem Verrechnungsvorschlag und der Datenübertragung, die ohne weitere Schritte erfolgt, liegt die Zeitersparnis von ZUGFeRD. Durch die Kopplung an das Finanzwesen werden die Rechnungen nach ihrer Verarbeitung in der Rechnungsprüfung in einem 'Stapel' an die Finanzbuchhaltung übergeben und dort zur Zahlung vorgeschlagen. Von Lieferanten im ZUGFeRD-Format erhaltene Rechnungen können getreu den Grundsätzen ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme, die bei der Archivierung zwingend das Eingangsformat vorschreiben, dauerhaft gespeichert werden.

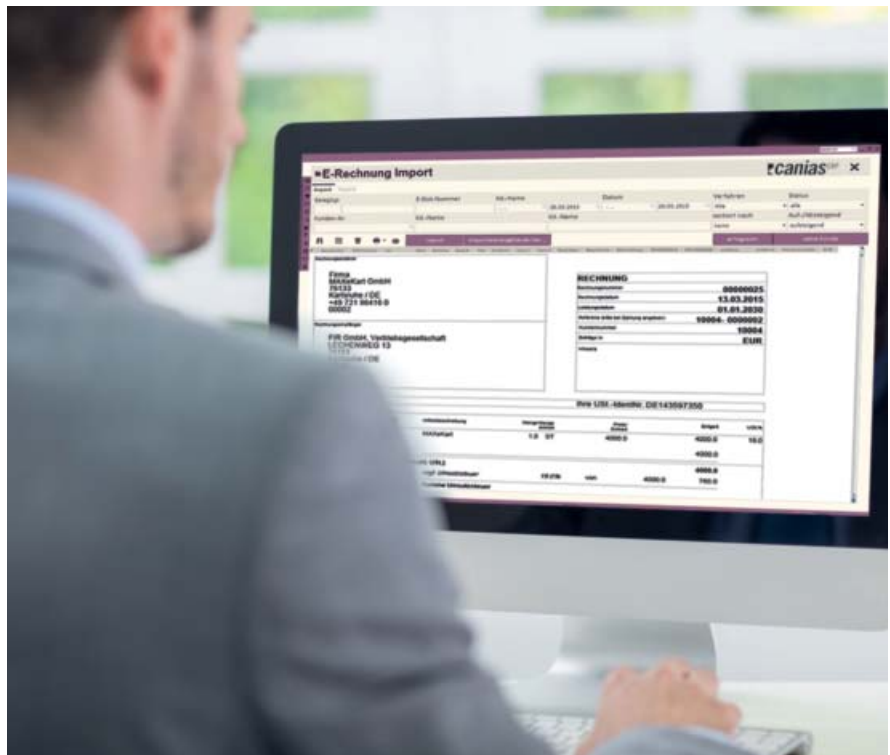


Bild: IAS Industrial Application Software

Standardkonforme elektronische Rechnungen können von Unternehmen ohne vorherige Absprache über das Format einfach und automatisch erzeugt, empfangen, geprüft, verbucht, versendet und archiviert werden.

Papierloser Austausch und elektronische Archivierung

Standardkonforme elektronische Rechnungen können von Unternehmen ohne vorherige Absprache über das Format einfach und automatisch erzeugt, empfangen, geprüft, verbucht, versendet und archiviert werden. Der papierlose Rechnungsaustausch und die elektronische Archivierung reduzieren die Kosten und den zeitlichen Aufwand: Die Bevorratung und Lagerung von Papier und Tonern sowie die eigentlichen Druckkosten pro Rechnung entfallen vollständig. Dr. Friedrich Wilhelm Haug, Ministerialrat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie berichtet über die ersten Erfahrungen in der Praxis: „Ein Unternehmen, das das ZUGFeRD-Datenmodell auf der Rechnungsausgangsseite einsetzt, spart durch den Einsatz des Datenformats verbunden mit einer Prozessoptimierung rund zehn Euro. Es senkt die Kosten um 60 Prozent je Rechnung. Darüber hinaus werden die Rechnungen im Durchschnitt 5,3 Tage früher bezahlt. Beim Rechnungseingang geht das Bundesministerium von einer Kostenersparnis in gleicher Höhe aus.“

Drei Varianten mit unterschiedlichem Umfang

Im technischen Kontext des Standards sind drei Varianten definiert – Basic, Comfort

und Extended. Diese Pakete unterscheiden sich in ihrer Automatisierungstiefe, dem Datenumfang und erforderlichem Integrationsgrad in bestehende Fakturierungsprogramme. Deshalb ist es sinnvoll, individuelle Anforderungen des Unternehmens vorausschauend zu analysieren, um auf ein geeignetes Datenmodell zu setzen. Darüber hinaus sollte in den Unternehmen Sensibilität dafür geschaffen werden, dass sich das Einsparpotenzial des Standards erst ganz ausschöpfen lässt, wenn sie neben dem elektronischen Rechnungsaustausch ihre Rechnungen auch digital archivieren. Vermutlich werden nach den Rechnungen auch weitere Dokumententypen wie Angebote und Lieferscheine im Laufe der Zeit standardisiert, um weitere Skaleneffekte und Digitalisierungsvorteile zu erzielen. Das sind gute Gründe für Unternehmen, sich mit dem Ansatz von ZUGFeRD zu beschäftigen. ■

Die Autorin Anna Seel ist PR-Managerin und Pressesprecherin bei der Industrial Application Software GmbH.

www.caniaserp.de